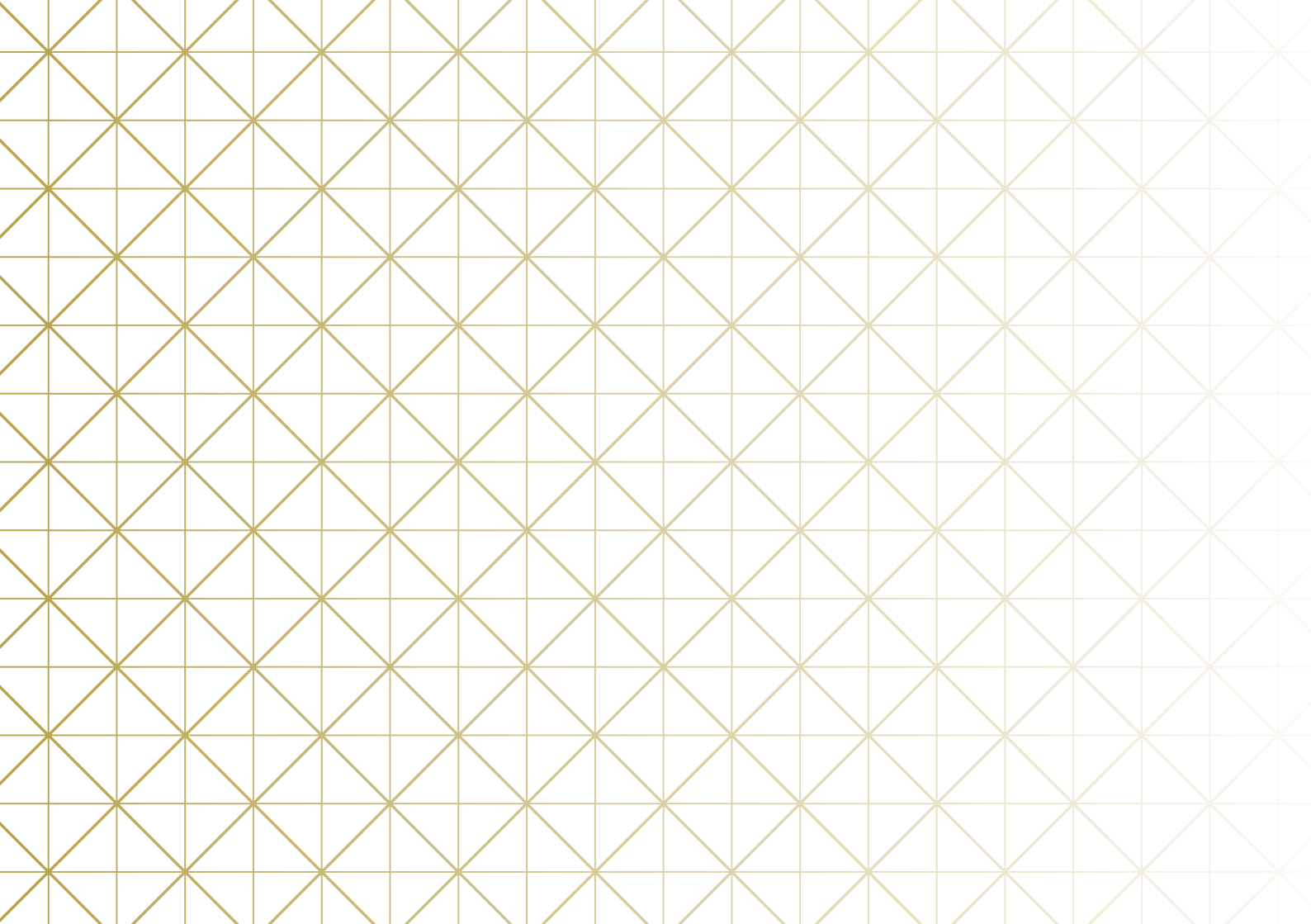




85 Jahre Novemberpogrome 1938

9. November 2023



**Gedenkveranstaltung anlässlich
85 Jahre Novemberpogrome 1938**

9. November 2023, 17.00 Uhr
Parlament Österreich – Nationalratssaal

Programm

Musik

„Eli, Eli“

Text: Hannah Szenes | Musik: David Zehavi

Eröffnungsworte

Wolfgang Sobotka

Präsident des Nationalrates

Videogrußbotschaft

Amir Ohana

Präsident der Knesset



Präsentation

„Verlorenes Kulturgut – Die zerstörten Synagogen Österreichs
und ihre virtuelle Rekonstruktion“

Bob Martens

Institut für Architektur und Entwerfen, Technische Universität Wien

Herbert Peter

Institut für das künstlerische Lehramt, Akademie der bildenden Künste Wien

Musik

„Ani Maamin“

Text: Gebet | Musik: Azriel David Fastag

Statement

Oskar Deutsch

Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Filmeinspielung

„Alter Hass – neuer Wahn“

Kurzfassung der ORF-Dokumentation „Menschen & Mächte“ von Robert Gohl

Zeitzeugengespräch

Benno Kern



Musik

„El male rachamim“

Totengebet für die ermordeten jüdischen Opfer der Shoah | Musik: Moshe Stern

Moderation

Lisa Gadenstätter

Journalistin, ORF

Musik

Shmuel Barzilai, Gesang

Dominik Hellsberg, Geige

Nikos Pogonatos, Klavier

Vorwort des Präsidenten des Nationalrates




Damals wie heute

Ja, wann hat es begonnen?

Antijudaismus, Jesumörder, Hostienschänder, Kinderschänder, Antisemitismus, Weltverschwörer, Volksschädlinge, als Kibbuzim kurzzeitig bewundert, heute wieder als Imperialisten und Unterdrücker der Palästinenser denunziert.

Antisemitismus und Antiisraelismus sind bis heute negative internationale Begleiter. Weltweit im Steigen befindlich ist die Sicherheit von Jüdinnen und Juden gefährdet. Die Terrororganisation Hamas ruft zur Vernichtung Israels und der Juden auf und der Antiisraelismus hat klare Namen wie Iran, Katar, Hisbollah, ISIS und andere mehr.




Warum gedenken wir dann der Pogromnacht des 9. Novembers 1938, gibt es doch jetzt so vieles zu tun?

Wir gedenken der Opfer und erinnern uns ihrer,

- ♦ weil wir auch heute Verantwortung tragen,
- ♦ weil es unsere Geschichte ist und wir daraus Konsequenzen gezogen haben,
- ♦ weil wir jüdisches Leben heute unterstützen wollen,
- ♦ weil wir gerade jetzt Jüdinnen und Juden einen sicheren Ort in Österreich bieten wollen,
- ♦ weil wir Antisemitismus und Antisraelismus, von welcher Seite er auch kommt, entgegentreten,

- ♦ weil wir noch immer von einer Veränderung unserer Gesellschaft zum Positiven hin überzeugt sind,
- ♦ weil es Benno Kern gibt, der uns durch seine unvorstellbare Vita Beispiel und Aufforderung ist, ihn in seinem Durchhalten, seinem Mut, seiner Stärke und Entschlossenheit zu folgen und uns von Hoffnung, Lebensbejahung und Bekenntnishaftigkeit leiten zu lassen.

Wenn wissenschaftlich klar ist, dass Antisemitismus per se antidemokratisch ist, dann liegt es gerade am Parlament, alles dafür zu tun, Antisemitismus und Antisraelismus zu bekämpfen und jüdischem Leben Sichtbarkeit zu geben. Wir wissen durch unsere Antisemitismusstudie des Parlaments, dass Bildung



gesamtgesellschaftlich positiv wirkt. Gut gebildete Menschen sind weniger antisemitisch und antiisraelisch. Daher ist es unsere besondere Aufgabe, auf unsere leidvolle Geschichte im Allgemeinen und insbesondere auf historische Siedepunkte wie die Nacht des 9. Novembers 1938, in der es durch die Gewalt der Straße zu einem ersten Infernal der Judenverfolgung durch die Nationalsozialisten im ehemaligen Österreich kam, auf unsere Geschichte genau hinzusehen und die Fakten zu benennen.

Zu sehen, wie das Familiengeschäft arisiert wird, Straßenrazzien, Straßenwaschen und Klosettreinigen zum täglichen Bild werden, die Schule in der Malzgasse devastiert wird, die Einrichtung demoliert und verbrannt, die Lehrer

gedemütigt und geschlagen werden, davongerannt zu sein und von der HJ fast zu Tode getrampelt und geschlagen zu werden, Wohnungen, in denen Jüdinnen und Juden lebten, ängstlich und schnell über blutige Stiegenhäuser verlassen zu müssen, von der Fensterbank der eigenen Wohnung aus Mitglieder der SA und SS grölend durch die Straßen ziehen zu sehen, die Bilder in der Schiffsamts-gasse im Werd nie vergessen zu können – all das hat der junge Benno Kern er- und durchlebt.

Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 hat nicht nur bei dem Buben Benno Kern Wunden geschlagen, sie hat die Menschlichkeit geschändet und das Erscheinungsbild unserer Städte dramatisch verändert.

Durch das, was die Terrororganisation Hamas in Israel und im Gazastreifen

verbrochen hat, beginnen diese Wunden wieder zu bluten. Geben wir dem Terror heute keine Chance, die Herzen zu brechen und vernichtenden Hass zu verbreiten!

Gedenken wir und erinnern wir uns heute der Jüdinnen und Juden, die diese Horrorzeiten durchmachten, und erinnern wir heute alle, die Terror unterstützen oder nur gewähren lassen, Verantwortung zu tragen – Verantwortung für unsagbares Leid und menschliche Opfer.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Sobotka', with a large, stylized loop at the end.

Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates

Novemberpogrome

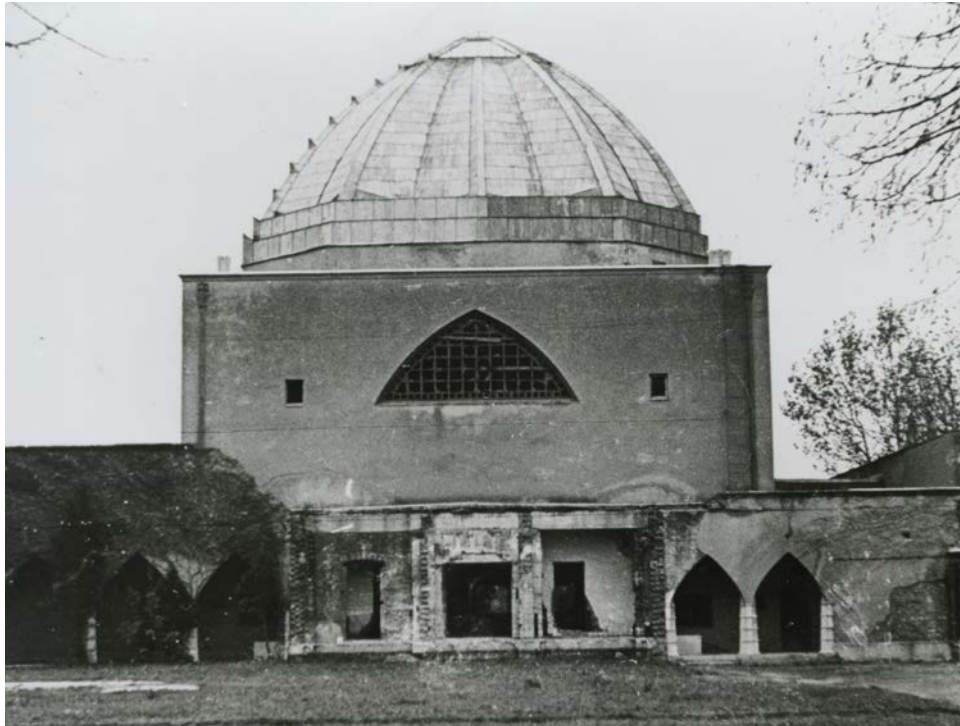
Die Novemberpogrome markierten einen ersten Höhepunkt der antisemitischen Verfolgung in Österreich und ebneten den Weg für weitere Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die in der Shoah gipfelten. Sie sind ein schmerzlicher Teil der österreichischen Geschichte, der uns daran erinnert, wie wichtig es ist, die Erinnerung an die Opfer zu bewahren und sicherzustellen, dass sich solche Gräueltaten niemals wiederholen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden jüdische Synagogen in ganz Österreich angegriffen und in Brand gesteckt, jüdische Geschäfte geplündert und zahlreiche jüdische Bürgerinnen und Bürger misshandelt. Diese gewalttätigen Übergriffe waren Teil einer koordinierten Aktion des nationalsozialistischen Regimes und führten zu Zerstörung, Leid und Tod.

85 Jahre später gedenkt das österreichische Parlament der Novemberpogrome, um die Erinnerung an die Opfer zu wahren und die Verpflichtung zu betonen, sich gegen Antisemitismus sowie Ausgrenzung und Hass in jeder Form zu stellen.



Zerstörte Synagoge in der Tempelgasse 3a, 1020 Wien



Zerstörte Zeremonienhalle im neuen jüdischen Friedhof am Wiener Zentralfriedhof



Zerstörter Vorhof des jüdischen Tempels in der Zirkusgasse 22, 1020 Wien




Videogrußbotschaft

Amir Ohana

Amir Ohana ist seit Dezember 2022 Präsident der Knesset. Von Juni 2019 bis Mai 2020 war er israelischer Justizminister und von Mai 2020 bis Juni 2021 Minister für öffentliche Sicherheit.

Seit Dezember 2015 ist Ohana Mitglied der Knesset für die Likud-Partei. Er war unter anderem Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung sowie des House Committee der Knesset und Vorsitzender des Ausschusses für die Regelung des Waffengebrauchs in Israel und




des Ausschusses für ein demokratisches Israel und die Neugestaltung des Rechtssystems. Außerdem war er Mitglied des Ausschusses für medizinisches Cannabis und anderer Ausschüsse und fungierte als Kovorsitzender der parlamentarischen Freundschaftsgruppen Israel–Japan und Israel–Australien.

Ohana ist Vorsitzender der Likud Pride Group, die sich innerhalb der Likud-Partei für die Rechte der LGBT-Gemeinschaft einsetzt.

Präsentation

Die Architekten Bob Martens und Herbert Peter arbeiten seit 1998 an einem gemeinsamen Forschungsprojekt, das sich dem virtuellen Wiederaufbau zerstörter Synagogen widmet. Bis heute entstanden daraus mehr als 70 virtuelle Rekonstruktionen.

Die Präsentation „Verlorenes Kulturgut – Die zerstörten Synagogen Österreichs und ihre virtuelle Rekonstruktion“ beginnt mit einem geografischen Überblick, der zunächst die Standorte von Synagogen auf dem Gebiet der ehemaligen Habsburgermonarchie zeigt und dann auf das heutige Österreich fokussiert.



Anhand einer Zeitleiste wird die Entwicklungsgeschichte der Synagogen im 19. und frühen 20. Jahrhundert demonstriert, um das Baugeschehen zeitlich zu verorten.

Mittels Auszügen des sogenannten Brandbuches der Wiener Berufsfeuerwehr wird die Inszenierung der Zerstörung dargestellt. Abschließend werden ausgewählte Standorte in drei Bundesländern – Wien, Niederösterreich und Burgenland – gezeigt.

Die Präsentation umfasst Bildmaterialien von der Zerstörung, dem Istzustand sowie der virtuellen Rekonstruktion.



Schiffschul Wien: Zerstörung 1938



Schiffschul Wien: Virtuelle Rekonstruktion des Innenraumes



Bob Martens

Bob Martens studierte Architektur und Städtebau in Eindhoven und Wien. 1994 habilitierte er an der Technischen Universität Wien im Fachgebiet „Räumliche Simulation und Raumgestaltung“.

Er publiziert und hält Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Raumgestaltung und zu Fragen der räumlichen Simulation. Seit 1997 ist er außerordentlicher Universitätsprofessor an der Technischen Universität Wien.



Herbert Peter

Herbert Peter studierte Architektur an der Technischen Universität Wien. Während des Studiums war er in diversen Architekturbüros in Wien als Projektmitarbeiter tätig.

Es folgten Lehrtätigkeiten an den Technischen Universitäten Graz (1995–1996) und – seit 1997 – als Senior Scientist an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 2003 arbeitet Herbert Peter als selbstständiger Architekt in Wien.




Statement

Oskar Deutsch

Oskar Deutsch ist seit 2012 Präsident der Israelitischen Religionsgesellschaft Österreich (IRG) und der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG). Er studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und war lange Miteigentümer und Geschäftsführer eines erfolgreichen österreichischen Kaffeehandelsunternehmens.

Seit seiner Jugend engagierte er sich ehrenamtlich in diversen jüdischen Organisationen. 1993 wurde er erstmals in den Kultusvorstand



der IKG gewählt. 1995 gründete Oskar Deutsch den Sportclub Maccabi Wien und leitete 2011 das Organisationskomitee der „European Maccabi Games“ in Wien mit mehr als 2 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 30 Ländern.

2017 brachte er das Buch „Die Zukunft Europas und das Judentum. Impulse zu einem gesellschaftlichen Diskurs“ heraus. Zuletzt wurde Oskar Deutsch Anfang 2023 als Präsident der IKG und der IRG wiedergewählt.



Antisemitische Schmierereien in Wien 1938



Die Pogromnacht des 9. Novembers 1938 machte klar, dass auch im Österreich des 20. Jahrhunderts Nachbarn zu mörderischen Menschenjägern werden konnten. Seit dem Mittelalter zieht sich eine Blutspur des Judenhasses durch die österreichische Geschichte.

Die „Menschen & Mächte“-Dokumentation „Alter Hass, neuer Wahn: Antisemitismus – Geschichte eines tödlichen Vorurteils“ von Robert Gokl analysiert Ursachen und Folgen dieses gewalttätigen Antisemitismus und dokumentiert, dass antisemitische Vorurteile und Judenhass nach 1945 weiterwirkten.

Die Antisemitismusstudien des österreichischen Parlaments zeigen, wie verbreitet antisemitische Verschwörungsmythen, Holocaustverharmlosung oder Antizionismus sind. Der Antisemitismus ist 85 Jahre nach den Novemberpogromen weiterhin eine Gefahr für die Demokratie.

Filmcredits:

Buch und Regie: Robert Gokl

Schnitt: Elke Rittenschober

Kamera: Martin Gerhartl

Ton: Patrick Melcher

Musik: Kurt Adametz

Eine Produktion des ORF

Gefördert von der Verwertungsgesellschaft Rundfunk

Die Filmdokumentation wurde am 8. November 2023 in ORF 2
erstausgestrahlt und kann in der ORF-TVthek abgerufen werden.

Motor & Fahrrad
REPARATUR

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
Alois Rigner

43

OFFIZIELLE
RUCH
VERSAUFGEMEINSCHAFT



SCHUH-HAUS
LEO SCHLESINGER

FAHRRAD
REPARATUR
D. ROBERT HAUKE

FAHRRAD
REPARATUR
H. ROBERT HAUKE

Service für den
Fahrradbesitzer





Benno Kern in seinem Geschäft in Wien



Benno Kern

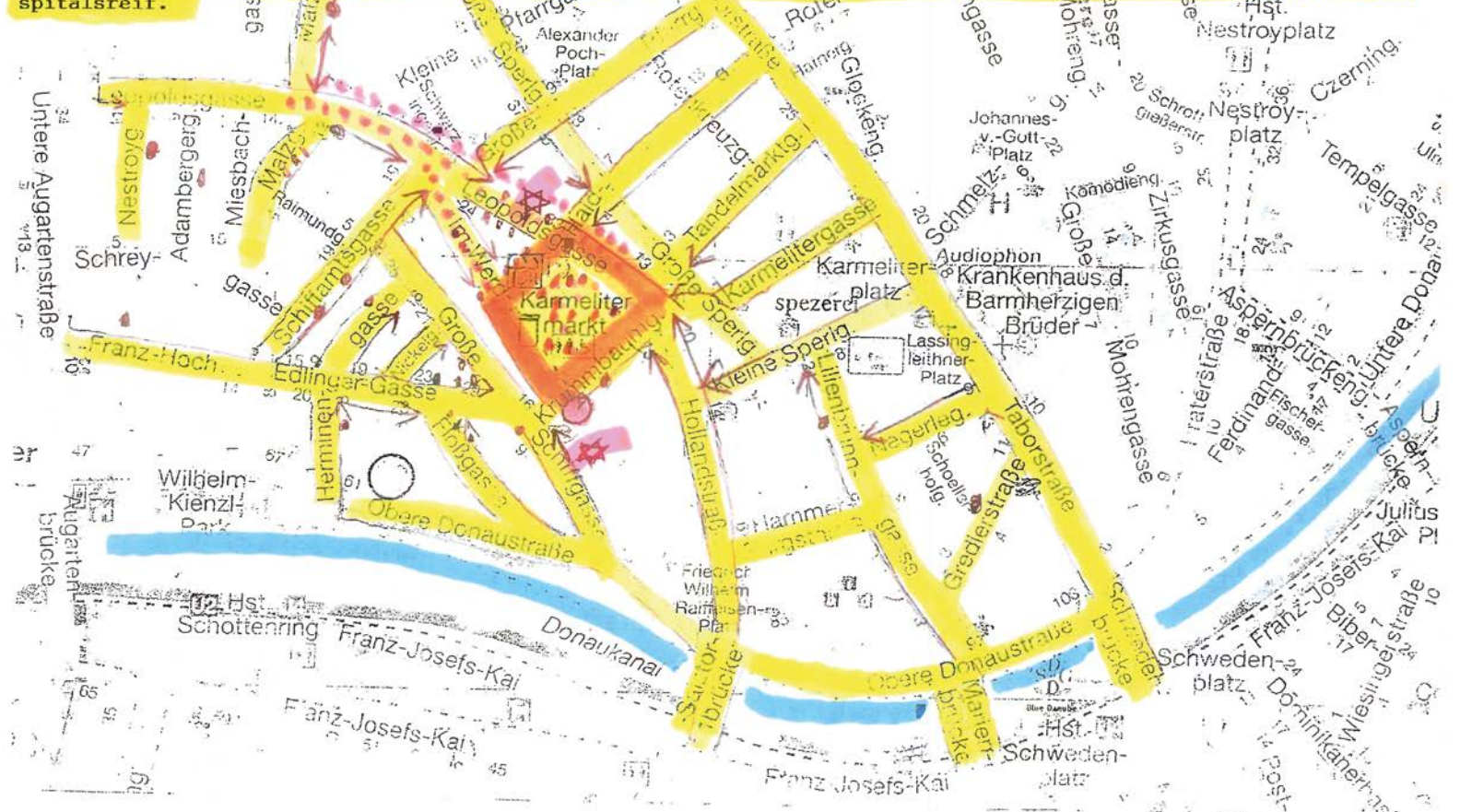
Benno Kern wurde 1927 in Wien geboren. Er erlebte die Novemberpogrome und die Zerstörung seiner Schule in Wien als Elfjähriger mit. 1938 flüchtete seine Familie zuerst nach Antwerpen, dann über Brüssel nach Frankreich. Nach der Besetzung Frankreichs wurde die Familie Kern in ein Lager in Drancy bei Paris gebracht. Es folgte die Deportation ins Konzentrationslager Auschwitz. Im April 1945 kehrt Benno Kern als einziger Überlebender seiner Familie nach Wien zurück.

Benno Kern ist Obmann des Vereins Adass Jisroel – Schiffschul und Vorsitzender des Wiederaufbaufonds der Schiffschul-Synagoge.

Die 1. Hitlernacht in Österreich

Wien - Leopoldstadt :

Am 11. März 1938 Freitag abend ca 2 Stunden nach der "Schuschnigg-Abschiedsrede", von ca 22 Uhr bis nach Mitternacht strömten, teils mit Fackelzug, vom Pöbel aufwärts, schätzw. ca 1500 bis 2000 Menschen. Personen zum und RUND-UM-DEN KARMELITERMARKT und grölhten mit markerschütternden Schreien und Melodien unaufhörlich: Ein' Volk, ein Reich, ein Führer Heil, Heil, Heil, Deutschland erwache, Juda verrecke, Deutschland, Deutschland über alles, Zicke-Zacke, Zicke-Zacke Heil, Heil, Heil, heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt, drum wollen wir marschieren, auch wenn alles in Scherben fällt, die Fahne hoch, u.s.w. u.s.w. SS und hauptsächlich SA stürmten in jüd. Wohnungen und schleppten Männer zum Karmelitermarkt und prügelten sie spitalsreif.





(S. 32) Persönliche Skizze von Benno Kern


(S. 33) Benno Kern im Gespräch mit Moderatorin Lisa Gadenstätter



Shmuel Barzilai

Shmuel Barzilai wurde in Jerusalem in eine bekannte Kantorenfamilie geboren. Er studierte in Yeshivot (Thora-Hochschule) in Israel. Seine kantorale Grundausbildung erhielt er vom Wiener Kantor Zalman Polak und vom Kantor Moshe Stern in Tel Aviv. Er ist außerdem Absolvent des Instituts für Musik und kantoralen Gesang in Tel Aviv und hat einen Magister der Philosophie und Judaistik der Universität Wien.

Seit 1992 ist er als Oberkantor der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien tätig. Seine musikalische Karriere führte ihn bereits in die bedeutendsten Synagogen und Konzertsäle der Welt. So feierte er unter anderem Erfolge im Wiener Musikverein, am Mozarteum Salzburg, am Prinzregententheater München, am Jerusalem Theater und in der National Gallery of Victoria in Melbourne.



Zu den Highlights seiner Karriere gehören sicher der Gesang des Totengebets „El male rachamim“ in Begleitung der Wiener Philharmoniker beim legendären Gedenkkonzert „Mauthausen 2000“ und sein Auftritt am 27. Jänner 2014, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts, bei der UN in New York. 2017 wurde Shmuel Barzilai zudem mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Musikalische Begleitung:

Geige: Dominik Hellsberg

Klavier: Nikos Pogonatos



Moderatorin

Lisa Gadenstätter

Lisa Gadenstätter wurde in Salzburg geboren, studierte Publizistik sowie Theaterwissenschaften und absolvierte unter anderem ein Praktikum bei ABC New York. 1998 startete sie ihre ORF-Karriere bei Ö3 als Nachrichtentrainee in den Ressorts Chronik und Innenpolitik. 2007 wechselte sie zum ORF-Fernsehen und präsentierte im ORF 1 die Nachrichtensendungen „ZIB 20“ und „ZIB 24“.

Seit 2019 ist sie neben Hanno Settele Host der wöchentlichen „Dok 1“-Schiene. 2023 wurde sie für ihre Arbeit im Bereich TV-Journalismus mit einer Romy ausgezeichnet.

Impressum und Bildnachweis:

Herausgeberin, Medieninhaberin und Herstellerin: Parlamentsdirektion

Adresse: Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien, Österreich

Redaktion: Tamara Oberleiter, Gregor Panis, Susanne Roth

Grafische Gestaltung: Katerina Dimitrova

Copyrights: S. 6: © Parlamentsdirektion/PHOTO SIMONIS | S. 13, 14, 15:

© Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes | S. 16: © Avi

Ohayon/Government Press Office | S. 20, 29: © Yad Vashem. The World

Holocaust Remembrance Center | S. 21: © Martens/Peter | S. 22: © Markus

Ziegelwanger | S. 23: © Herbert Peter | S. 24: © Wilke/IKG | S. 26: © Getty

Images | S. 30, 33: © Parlamentsdirektion/Johannes Zinner | S. 32: © Benno

Kern | S. 34: © Slobodan Ciric | S. 36: © ORF Stars

Korrektorat: Herwig Hohenecker

Druck: Parlamentsdirektion | Wien, im November 2023



**Parlament
Österreich**

